



A Walk on the Web's Wild Side

STUDIENARBEIT

für die Prüfung zum

Bachelor of Science

des Studiengangs Informatik
Studienrichtung Angewandte Informatik

an der

Dualen Hochschule Baden-Württemberg Karlsruhe

von

**Samuel Philipp
Daniel Brown
Jan-Eric Gaidusch**

28. April 2017

Bearbeitungszeitraum

6 Monate

Matrikelnummern

9207236, 3788021, 8296876

Kurs

TINF14B2

Ausbildungsfirma

Fiducia & GAD IT AG

Gutachter der Studienakademie

Dr. Martin Johns

Abstract *TODO* Daniel

Erklärung

(gemäß §5(3) der „Studien- und Prüfungsordnung DHBW Technik“ vom 29.9.2015)

Wir versichern hiermit, dass wir unsere Studienarbeit mit dem Thema:

„A walk on the web's wild side“

selbstständig verfasst und keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt haben. Wir versichern zudem, dass die eingereichte elektronische Fassung mit der gedruckten Fassung übereinstimmt.

Karlsruhe, den 28. April 2017

Ort, Datum

Samuel Philipp

Karlsruhe, den 28. April 2017

Ort, Datum

Daniel Brown

Karlsruhe, den 28. April 2017

Ort, Datum

Jan-Eric Gaidusch

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	V
Abbildungsverzeichnis	VI
Tabellenverzeichnis	VII
Listings	VIII
1 Einleitung	1
1.1 Einführung	1
1.2 Hintergrund	1
1.3 Team	1
1.4 Aufgabenstellung	2
1.5 webifier	3
2 Grundlagen	4
2.1 Frontend Technologien und Frameworks	4
2.2 Backend Technologien und Frameworks	4
2.3 Technologien und Frameworks der Tests	7
2.4 Angriffstypen	9
2.4.1 Malware	9
2.4.2 Request Header Investigation	11
2.4.3 JavaScript Port Scanning	11
2.4.4 JavaScript IP Scanning	11
2.4.5 Clickjacking	11
2.4.6 Phishing	11
3 Konzept	12
3.1 Gesamtkonzept	12
3.1.1 webifier Tests	12

3.1.2	webifier Tester	12
3.1.3	webifier Plattform	12
3.1.4	webifier Mail	12
3.1.5	webifier Data	12
3.1.6	webifier Statistics	12
3.2	Testarten	13
3.2.1	Virensan	13
3.2.2	Vergleich in verschiedenen Browsern	13
3.2.3	Test auf Port Scanning	13
3.2.4	Test auf IP Scanning	13
3.2.5	Link Checker	13
3.2.6	Google Safe Browsing	14
3.2.7	Überprüfung des Zertifikats	14
3.2.8	Erkennung von Phishing	14
3.2.9	Screenshot	15
4	Umsetzung	16
4.1	Gesamtanwendung	16
4.1.1	webifier Tests	16
4.1.2	webifier Tester	16
4.1.3	webifier Plattform	16
4.1.4	webifier Mail	16
4.1.5	webifier Data	16
4.1.6	webifier Statistics	16
4.2	Tests	17
4.2.1	Virensan	17
4.2.2	Vergleich in verschiedenen Browsern	17
4.2.3	Test auf Port Scanning	17
4.2.4	Test auf IP Scanning	17
4.2.5	Linkchecker	17
4.2.6	Google Safe Browsing	17
4.2.7	Überprüfung des Zertifikats	17
4.2.8	Erkennung von Phishing	18
4.2.9	Screenshot	18
5	Analyse	19

6 Ausblick	20
6.1 Weitere Tests	20
6.2 Weitere Module	20
7 Fazit	21
7.1 Zusammenfassung	21
7.2 Bewertung der Ergebnisse	21
Literaturverzeichnis	X

Abkürzungsverzeichnis

WWW World Wide Web

HTML Hypertext Markup Language

CSS Cascading Style Sheets

UI User Interface

JVM Java Virtual Machine

API Application Programming Interface

DRY Don't Repeat Yourself

REST Representational State Transfer

URI Uniform Ressource Identifier

NIDS Network Intrusion Detection System

Abbildungsverzeichnis

1	Secutitysquad - Logo	2
2	webifier - Logo	3

Tabellenverzeichnis

Listings

1 Einleitung

1.1 Einführung

TODO Samuel

1.2 Hintergrund

TODO Jani

1.3 Team

TODO Needs review Das Entwicklerteam besteht aus drei Studenten der Richtung Angewandte Informatik: Samuel Philipp, Daniel Brown und Jan-Eric Gaidusch. Der Name der Arbeitsgruppe ist *SecuritySquad* ¹.

Die Studienarbeit wird von Dr. Martin Johns betreut, der an der DHBW Karlsruhe die Vorlesung Datensicherheit hält. Hauptberuflich ist er Forscher ebendieses Gebietes am CEC Karlsruhe der SAP AG².

¹ Der Name *SecuritySquad* ist angelehnt an den Titel des US-amerikanischen Actionfilms *Suicide Squad*.

² Johns (2017)



Abbildung 1: Secutitysquad - Logo

1.4 Aufgabenstellung

Anbieter von zwielichtigen Web-Angeboten greifen ihre User mit diversen Client-seitigen Methoden an. Beispiele für solche Angriffe sind Malware Downloads, Phishing, JavaScript Intranet Angriffe, oder Browser Exploits.

Ziel der Arbeit ist eine systematische Untersuchung der Aktivitäten von semi-legalen Webseiten im World Wide Web (WWW). Das erwartete Ergebnis ist ein Prüfportal, auf dem jene Webseiten automatisiert analysiert werden und Ergebnisse präsentiert werden sollen.

Nach dem ersten Schaffen einer Übersicht von interessanten Zielen, wie z.B. One-Click-Hoster oder File-sharing Sites sollen ausgewählte Webseiten manuell untersucht werden. Außerdem sollen verschiedene Angriffsszenarien zur weiteren Prüfung ausgewählt werden. Der Untersuchungsprozess der Webseiten soll im Verlauf dieser Arbeit stückweise automatisiert und in den Rahmen einer Prüfanwendung gebracht werden.

Abschließend sollen eine Vielzahl von Webseiten mit der Anwendung getestet und die Ergebnisse ausgewertet und dokumentiert werden.

1.5 webifier



Abbildung 2: webifier - Logo

webifier ist eine Anwendung, mit der Webseiten auf deren Seriosität und mögliche clientseitige Angriffe auf den Nutzer geprüft werden können. Sie besteht aus mehreren eigenständigen Teilanwendungen. Im Zentrum steht der Tester, welcher die einzelnen Tests verwaltet, ausführt und anschließend die Ergebnisse auswertet. Jeder einzelne Test ist eine weitere isolierte Teilanwendung des Testers. So kann jeder Test unabhängig von allen anderen betrieben werden.

Die Plattform ist eine Webanwendung welche den Endnutzern eine grafische Oberfläche zur Verfügung stellt, um Webseiten zu überprüfen. Im Hintergrund setzt die Plattform auf den Tester auf. webifier Mail ist ein Dienst mit dem Links aus E-Mails überprüft werden können. Anschließend erhält der Sender eine E-Mail mit den Resultaten zurück.

Eine weitere Teilanwendung von webifier ist das Data-Modul. Es stellt eine Schnittstelle für den Tester bereit, um alle Testergebnisse sammeln zu können. Das Statistik-Modul ist die letzte Teilanwendung von webifier. Es setzt auf das Data-Modul auf und stellt Funktionen zur Auswertung aller Testergebnisse bereit.

Um die Techniken und Algorithmen von webifier verstehen zu können sind einige Grundlagen erforderlich, welche nun im nächsten Kapitel genauer vorgestelt werden.

2 Grundlagen

In diesem Kapitel werden die Grundlagen, welche für das weitere Verständnis der Arbeit und der gesamten Anwendung notwendig sind, näher beschrieben. Zunächst werden die verschiedenen Technologien und Frameworks, sowohl des Frontends, als auch des Backends dargestellt. Anschließend werden einige gängige Angriffstypen im WWW erläutert.

2.1 Frontend Technologien und Frameworks

TODO Daniel

- Hypertext Markup Language (HTML)
- Cascading Style Sheets (CSS)
- JavaScript
- jQuery
- Bootstrap

2.2 Backend Technologien und Frameworks

In diesem Abschnitt werden nun alle Technologien und Frameworks vorgestellt welche in den Backends der einzelnen Teilanwendungen zum Einsatz kamen.

Wohl am häufigsten kam die Programmiersprache Java zum Einsatz. Java ist eine universal einsetzbare, nebenläufige, klassenbasierte und objektorientierte Programmiersprache. Sie wurde möglichst einfach gestaltet um von vielen Entwicklern genutzt zu werden. In ihrer Syntax ähnelt sie den Programmiersprachen C und C++. Außerdem ist sie stark und statisch typisiert. Vorallem aber zeichnet sich Java durch seine plattformunabhängigkeit aus. Diese wird dadurch umgesetzt, dass Java-Quellcode in plattformunabhängigen Byte-Code kompiliert wird, welcher von einer Java Virtual Machine (JVM) ausgeführt wird. Java ist eine Hochsprache, die mit Hilfe des so genannten „Garbage Collectors“ eine automatische Speicherverwaltung bereitstellt.³

In einigen Teilprojekten wurde das auf Java basierende *Spring*-Framework verwendet. *Spring* stellt eine vereinfachte Möglichkeit auf den Zugriff auf viele Application Programming Interface (API) der Standard-Version zur Verfügung. Ein weiterer wesentlicher Bestandteil des *Spring*-Frameworks ist die *Dependency Injection*. Hierbei suchen sich Objekte ihre Referenzen nicht selbst, sondern bekommen diese Anhand einer Konfiguration injiziert. Dadurch sind sie eigenständig und können in verschiedenen Umgebungen eingesetzt werden. Des weiteren bringt *Spring* eine Unterstützung für aspektorientierte Programmierung mit, wodurch mit verschiedenen Abstraktionsschichten einzelne Module abgekapselt werden können.⁴

Aufbauend auf dem *Spring* Basis-Modul werden noch weitere Module, wie beispielsweise Spring Security, Spring Boot, Spring Integration, Spring Data, Spring Session oder Spring MVC.⁵ Im folgenden werden die *Spring*-Module näher erläutert, die für das weitere Verständnis der Arbeit notwendig sind.

Spring Boot

Mit Spring Boot können Anwendungen, welche das *Spring*-Framework nutzen, einfacher entwickelt und ausgeführt werden, da dadurch eigenständig lauffähige Programme erzeugt werden können, welche nicht von externen Services abhängig sind. Hierfür bringt Spring Boot einen Integrierten Server mit, auf welchem die Anwendung bereitgestellt wird.⁶

³ Vgl. Gosling u. a. (2014), S. 1

⁴ Vgl. Wolff (2011), S. 2

⁵ Vgl. Cosmina (2016), S. 2

⁶ Vgl. Gutierrez (2016), S. 1

Spring MVC

Spring MVC ist sehr gut geeignet um Webanwendungen zu implementieren.⁷ Hierfür können die diese in mehrere Abstraktionsschichten gegliedert werden. Beispielsweise in das User Interface (UI), die Geschäftslogik und die Persistenzschicht.⁸

Spring Data

Spring Data vereinfacht Datenbankzugriffe ungemein. Das Modul stellt APIs für fast alle gängigen Datenbankzugriffsschichten, wie JDBC (Java Database Connectivity), Hibernate, JDO (Java Data Objects) zur Verfügung. Aber nicht nur relationale Datenbanken werden unterstützt, sondern beispielsweise auch NoSQL-Datenbanken und Key/Value-Stores können problemlos eingesetzt werden.⁹

In Verbindung mit Spring Data wurde eine *MongoDB* zur Speicherung der Ergebnisse eingesetzt. *MongoDB* ist eine Dokument orientierte anpassungsfähige und skalierbare Datenbank. Sie vereint viele nützliche Eigenschaften von Relationalen Datenbanken, wie Sekundärindizes, Auswahlabfragen und Sortierung mit Skalierbarkeit, MapReduce-Aggregationen und raumbezogenen Indizes. Außerdem gibt es bei MongoDB keine festen Schemata, weshalb großen Datenmigrationen normal nicht notwendig sind.¹⁰

Gewonnene und gespeicherte Daten müssen danach auch noch aufbereitet und visualisiert werden. Webifier setzt dafür auf die Programmiersprache R. R ist eine freie Programmiersprache, entwickelt für statistische Auswertungen und Visualisierungen. Sie zählt zu den prozeduralen Programmiersprachen. Die quelltextoffene Programmiersprache wird ständig weiterentwickelt. Zusätzlich gibt es eine Vielzahl an Packages, welche weitere Funktionalität bereitstellen. Diese sind über ein zentrales Repository abrufbar und so leicht einbindbar in den Quelltext.¹¹

Ein wichtiger Bestandteil jedes großen Software-Projektes ist ein gutes Build-Management-Tool. Für webifier wurde *Gradle* als solches gewählt. Ein Build-Prozess besteht grundsätzlich aus zwei Teilschritten. Zum Einen aus dem kompilieren des Codes und zum anderen aus dem verlinkten der benutzen Bibliotheken.¹² Da das manu-

⁷ Vgl. Wolff (2011), S. 3

⁸ Vgl. Yates u. a. (2006), S. 21

⁹ Vgl. Pollack u. a. (2012), S. 3f

¹⁰ Vgl. Chodorow / Dirolf (2010), S. 1f

¹¹ Vgl. Wollschläger (2014), S. 1ff

¹² Vgl. Wikipedia (2017)

elle Einbinden von Bibliotheken und compilieren des Codes bei großen Projekten sehr aufwändig und mühsam sein kann wird hier auf Build-Management-Tools wie *Gradle* zurückgegriffen. Um den Build für den Nutzer möglichst einfach zu gestalten verfolgt Gradle zwei Prinzipien. Das erste Prinzip ist *Convention over Configuration*, was bedeutet, dass soweit es geht ein Standardbuildprozess definiert ist und der Anwender nur die Parameter ändern muss die Projektspezifisch abweichen. Das zweite Prinzip nennt sich Don't Repeat Yourself (DRY). Hierbei geht es darum Redundanzen in der Konfiguration des Buildes zu vermeiden. Diese beiden Prinzipien helfen Gradle, dass meist kurze Build-Skripte ausreichen um komplexe Prozesse abzubilden.¹³

Die Kommunikation zwischen Server und Client erfolgt über Representational State Transfer (REST). Hierbei wird jedes Objekt in REST als Ressource definiert, welche über einen eindeutigen Uniform Resource Identifier (URI) adressiert werden können. Über die HTTP-Methoden GET, PUT, POST und DELETE können diese Ressourcen geladen, erstellt, geändert oder auch gelöscht werden.¹⁴

Das Testen von potenziell gefährlichen Webseiten soll natürlich nicht direkt auf dem Server geschehen, da es sonst diesen potenziell gefährden könnte. Deshalb wird hierfür eine Virtualisierung benötigt um die Tests abgekapselt vom Gesamtsystem auszuführen. Dafür wurde Docker als Tool eingesetzt. Docker ist eine Open-Source-Software zur Virtualisierung von Anwendungen. Hierbei wird auf die Container-Technologie gesetzt. Container sind vom Betriebssystem bereitgestellte virtuelle Umgebung zur isolierten Ausführung von Prozessen. Ein Vorteil der Container gegenüber der herkömmlicher virtuelle Maschinen ist der vielfach geringere Ressourcenbedarf.¹⁵

2.3 Technologien und Frameworks der Tests

TODO Author: Daniel (Needs review)

In diesem Kapitel werden diejenigen Technologien und Frameworks erläutert, die zur Umsetzung der Sicherheitstests verwendet werden.

¹³ Vgl. Baumann (2013), S. 6f

¹⁴ Vgl. itwissen.info (2017)

¹⁵ Vgl. Roden (2017)

TODO Author: Daniel (needs completion) Python ist eine Programmiersprache, die einen schnellen Projektstart ermöglicht und ist auf Integration von verschiedenen Systemen spezialisiert. Die Sprache wird von der Python Software Foundation nach Open Source Standards entwickelt. Die aktuellste Version ist Python 3.6.1, wobei bei der Implementierung der Tests keine einheitliche Version verwendet wird **TODO** diesen Nebensatz in Retrospektive, als Punkt zur Verbesserung?. Python zählt zu den dynamisch typisierten Programmiersprachen, was bedeutet, dass es wie bei JavaScript?? erst zur Laufzeit zu einer Typenprüfung kommt. Weiterhin werden Codeblöcke nicht durch Sonderzeichen (wie z.B. geschweifte Klammern in Java) gekennzeichnet, sondern definieren sich an der Einrückungstiefe.¹⁶

- Phantom JS

TODO Daniel

Um Webseiten mit allen ihren Ressourcen herunterzuladen wurde die freie Software *HTTrack* verwendet. Mit *HTTrack* können Webseiten in einem lokalen Verzeichnis gespeichert werden. Hierfür erzeugt das Programm rekursiv alle notwendigen Verzeichnisse und lädt anschließend alle Ressourcen, wie HTML-, CSS- und JavaScript-Dateien, als auch Bilder und andere Dateien herunter. Außerdem ist es möglich automatisiert alle HTML-Links entsprechend zu modifizieren. Abschließend bietet HTTrack umfassende Konfigurationsoptionen um es für den optimalen Gebrauch anpassen zu können.¹⁷

Für die Analyse und den Vergleich von Bildern wurde auf die freie JavaScript-Bibliothek *Resemble.js* zurückgegriffen. Mit *Resemble* können jegliche Arten von Bildanalyse und Bildvergleich genutzt werden. Ursprünglich wurde es für eine Bibliothek von Phantom JS entwickelt, kann aber inzwischen vielseitig eingesetzt werden. *Resemble* bietet einige Einstellungsmöglichkeiten um Bilder analysieren und miteinander vergleichen zu können. Als Resultat liefert es bei der Bildanalyse Helligkeits- und Farbwerte des Bildes. Beim Bildvergleich bekommt man den prozentualen Unterschied der beiden Bilder, sowie einige Zusatzinformationen. Außerdem ist es möglich mit *Resemble.js* ein Differenzbild mit der Hervorhebung der Unterschiede zweier Bilder zu erzeugen.¹⁸

¹⁶ Foundation (2017)

¹⁷ Vgl. Roche/ Kauler (2017)

¹⁸ Vgl. Cryer (2017)

Zu einer umfassenden Analyse gehört selbstverständlich auch die Analyse des Netzwerktraffics. Dazu wird ein entsprechendes Tool genutzt. Webifier nutzt für diesen Zweck den *Bro Network Security Monitor*. Bro ist ein Unix-basiertes Network Intrusion Detection System (NIDS).¹⁹ Zudem ermöglicht Bro dem Nutzer den Netzwerktraffic zu loggen und mittels eigener Skriptsprache zu filtern.²⁰ Die Logging-Möglichkeiten werden für die Analyse des Traffics genutzt um mögliche verdächtige Abfragen zu erkennen.

2.4 Angriffstypen

In diesem Abschnitt werden nun einige übliche Angriffstypen von Webseiten auf den Nutzer vorgestellt und eine mögliche Überprüfung in webifier dargestellt.

2.4.1 Malware

Spyware, Root Kits, Trojaner und viele mehr - alles das ist Malware, welche den Nutzern in unterschiedlichen Weisen kleineren, oder größeren Schaden zuführen. Kurz: Malware ist Software mit bössartiger Wirkung. In diesem Abschnitt werden nun einige Formen von Schadsoftware beschrieben und wie diese in ein System gelangen kann.²¹

Malware ist so vielfältig wie gutartige Anwendungen. Dennoch lässt sie sich auf verschiedene Weisen klassifizieren. Allerdings sind die Wübergänge der einzelnen Klassen fließend. Zum Einen kann Malware im Hinblick auf ihre Verbreitungsmethode und zum Anderen in der Art des Schadens für den ungewollten Anwender unterschieden werden. Alle Klassen vereint jedoch dass Malware im allgemeinen Code enthält, welcher dem Nutzer oder dessen System Schaden zufügt.²²

Bei der Verbreitungsmethode kann zwischen Viren, Trojanern und Würmern unterschieden werden. Viren sind Programme, welche sich bei der Ausführung selbst kopieren, beispielsweise indem sie ihren Code in andere Programme oder Dokumente

¹⁹ Vgl. Ali A. Ghorbani (2009), S. 199

²⁰ Monitor (2017)

²¹ Vgl. Kappes (2013), S. 95

²² Vgl. Kappes (2013), S. 95 f.

des Nutzers einschleusen.²³ Die ersten Viren wurden Anfang der 80er Jahre in Umlauf gebracht, allerdings spielten Viren sogar schon 1970 in dem Science Fiction Film *The Scarred Man* eine Rolle.²⁴ Trojaner sind Anwendungen, welche vortäuschen gutartig zu sein, aber Code beinhalten, welcher dem System oder dem User schadet. Trojaner sind seit 1972 bekannt und verbreiten sich üblicher Weise nicht eigenständig.²⁵ Würmer verbreiten sich üblicherweise von alleine über Netzwerke und infizieren so andere Systeme. Hierfür nutzen sie Schwachstellen in Netzwerkdiensten und schädigt so der Maschine oder dem Anwender.²⁶ Die ersten Würmer sind wie die ersten Viren in der Science Fiction zu finden. Würmer kommen in dem Roman *The Shockwave Rider* von John Brunner aus dem Jahr 1975 vor. Die ersten realen Würmer waren bereits 1970 im damaligen Arpanet zu finden.²⁷

Anhand des angerichteten Schadens kann Malware in Spyware, Adware, Malware-Dialer, Zombie-Malware, Backdoors und Root Kits unterteilt werden. Spyware ist Software, welche ohne Wissen des Nutzers Informationen sammelt und weiterleitet. Dadurch könne vertrauliche Daten gestohlen und missbraucht werden.²⁸ ... Als Adware werden Programme bezeichnet, welche dem Benutzer Werbeanzeigen einblenden.²⁹ ... Dialer sind Programme, welche Computern über Modems oder Telefonnetze Zugang zum Internet anbietet. Malware-Dialer nutzen das aus und wählen die Rechner ohne Kenntniss des Nutzers in teure Service-Rufnummern oder Anwahlpunkte im Ausland ein. Allerdings findet man diese Art von Malware nur noch selten, da es inzwischen telefonbasierten Internetzugänge an Bedeutung verlieren.³⁰ ... Software, welche Rechner kompromittiert wird als Zombie-Malware bezeichnet, da dieser so von Angreifern ferngesteuert werden kann. Bot-Netze sind beispielsweise Netzwerke von Rechnern, welche zu Zombies gemacht wurden.³¹ ... Backdoors sind modifizierte Programme des Systems, über welche Hacker Sicherheitsmechanismen umgehen und sich so unbefugten Zugriff auf den Rechner verschaffen kann.³² ... Modifizierte Soft-

²³ Vgl. ebenda, S. 95

²⁴ Vgl. Aycock (2006), S. 14

²⁵ Vgl. ebenda, S. 12 f.

²⁶ Vgl. Kappes (2013), S. 95

²⁷ Vgl. Aycock (2006), S. 15

²⁸ Vgl. Kappes (2013), S. 95 f.

²⁹ Vgl. ebenda, S. 96

³⁰ Vgl. ebenda, S. 96

³¹ Vgl. ebenda, S. 96

³² Vgl. Kappes (2013), S. 96

waregruppen, welche zum Ziel haben deren Aktivität oder die eines Angreifers vor Systembenutzern, inklusive Administratoren zu verstecken werden als Root Kits bezeichnet.³³

TODO Samuel

2.4.2 Request Header Investigation

TODO Daniel

2.4.3 JavaScript Port Scanning

TODO Jani

2.4.4 JavaScript IP Scanning

TODO Jani

2.4.5 Clickjacking

TODO Jani

2.4.6 Phishing

TODO Samuel

³³ Vgl. ebenda, S. 96

3 Konzept

3.1 Gesamtkonzept

3.1.1 webifier Tests

TODO Jani

3.1.2 webifier Tester

TODO Samuel

3.1.3 webifier Platform

TODO Daniel

3.1.4 webifier Mail

TODO Daniel

3.1.5 webifier Data

TODO Samuel

3.1.6 webifier Statistics

TODO Jani

3.2 Testarten

3.2.1 Virenscan

TODO Samuel

- Httrack (Umsetzung)
- Download aller Dateien der Webseite
- Scannen der Heruntergeladenen Dateien
 - Clamav (Umsetzung)
 - AVG (Umsetzung)
 - CAV (Umsetzung)

3.2.2 Vergleich in verschiedenen Browsern

TODO Daniel

3.2.3 Test auf Port Scanning

TODO Jani

3.2.4 Test auf IP Scanning

TODO Jani

3.2.5 Link Checker

TODO Daniel

- herausfiltern aller Links und nachgeladenen Ressourcen

3.2.6 Google Safe Browsing

TODO Daniel

3.2.7 Überprüfung des Zertifikats

TODO Samuel

- Auslesen der relevanten Informationen des Zertifikates der WEbseite
- Validierung des Zertifikates

3.2.8 Erkennung von Phishing

TODO Samuel

- Herausfiltern der Schlagwörter
- Finden möglicher Duplikate der Webseite
 - Erstes Schlagwort zu Top Level Domains
 - * com
 - * ru
 - * net
 - * org
 - * de
 - Websuche nach den Schlagwörtern mittels Suchmaschinen
 - * DuckDuckGo
 - * Ixquick
 - * Bing

3.2.9 Screenshot

TODO Jani

4 Umsetzung

4.1 Gesamtanwendung

4.1.1 webifier Tests

TODO Jani

4.1.2 webifier Tester

TODO Samuel

4.1.3 webifier Platform

TODO Daniel

4.1.4 webifier Mail

TODO Daniel

4.1.5 webifier Data

TODO Samuel

4.1.6 webifier Statistics

TODO Jani

4.2 Tests

4.2.1 Virensan

TODO Samuel

4.2.2 Vergleich in verschiedenen Browsern

TODO Daniel

4.2.3 Test auf Port Scanning

TODO Jani

4.2.4 Test auf IP Scanning

TODO Jani

4.2.5 Linkchecker

TODO Daniel

4.2.6 Google Safe Browsing

TODO Daniel

4.2.7 Überprüfung des Zertifikats

TODO Samuel

4.2.8 Erkennung von Phishing

TODO Samuel

4.2.9 Screenshot

TODO Jani

5 Analyse

6 Ausblick

6.1 Weitere Tests

6.2 Weitere Module

7 Fazit

7.1 Zusammenfassung

7.2 Bewertung der Ergebnisse

Literaturverzeichnis

Ali A. Ghorbani Wei Lu, Mahbod Tavallaee (2009):

Network Intrusion Detection and Prevention: Concepts and Techniques, 1. Auflage, Springer Verlag

Aycock, John (2006):

Computer Viruses and Malware, 1. Auflage, Springer US

Baumann, Joachim (2013):

Gradle - ein kompakter Einstieg in das Build-Management-System, 1. Auflage, dpunkt.verlag

Chodorow, Kristina/ Michael Dirolf (2010):

MongoDB: The Definitive Guide, 1. Auflage, O'Reilly Media

Cosmina, Iuliana (2016):

Pivotal Certified Professional Spring Developer Exam: A Study Guide, 3. Auflage, Apress

Cryer, James (2017):

Resemble.js : Image analysis and comparison, <http://huddle.github.io/Resemble.js/>, Einsichtnahme: 23.04.2017

Foundation, Python Software (2017):

PhantomJS - Wikipedia, Englisch, Python Software Foundation, <https://www.python.org/>, Einsichtnahme: 21.04.2017

Gosling, James u. a. (2014):

The Java Language Specification - Java SE 8 Edition, 5. Auflage, Addison-Wesley

Gutierrez, Felipe (2016):

Pro Spring Boot, 1. Auflage, Apress

itwissen.info (2017):

REST (representational state transfer), <http://www.itwissen.info/REST-representational-state-transfer.html>, Einsichtnahme: 22.04.2017

Johns, Martin (2017):

Martin Johns, www.martinjohns.com, Einsichtnahme: 20.04.2017

Kappes, Martin (2013):

Netzwerk- und Datensicherheit: Eine praktische Einführung, 2. Auflage, Springer Vieweg

Monitor, Bro Network (2017):

Introduction, Englisch, Python Software Foundation, <https://www.bro.org/sphinx/intro/index.html>, Einsichtnahme: 28.04.2017

Pollack, Mark u. a. (2012):

Spring Data: Modern Data Access for Enterprise Java, 1. Auflage, O'Reilly Media

Roche, Xavier/ Leto Kauler (2017):

HTTrack Website Copier - Free software offline browser, <http://www.httrack.com>, Einsichtnahme: 23.04.2017

Roden, Golo (2017):

Anwendungen mit Docker transportabel machen, <https://www.heise.de/developer/artikel/Anwendungen-mit-Docker-transportabel-machen-2127220.html>, Einsichtnahme: 22.04.2017

Wikipedia (2017):

Erstellungsprozess, <https://de.wikipedia.org/wiki/Erstellungsprozess>, Einsichtnahme: 22.04.2017

Wolff, Eberhard (2011):

Spring 3 – Framework für die Java Entwicklung, 3. Auflage, dpunkt.verlag

Wollschläger, Daniel (2014):

Grundlagen der Datenanalyse mit R: Eine anwendungsorientierte Einführung, 3. Auflage, Springer Verlag

Yates, Colin u. a. (2006):

Expert Spring MVC and Web Flow, 1. Auflage, Apress